

SANATHANA SARATHI JANUAR 2016Ansprache vom 28. April 1997 in Sai Shruti, Kodaikanal**Erkennt die Einheit des atmischen Prinzips***Wenn du dein Ego aufgibst, wirst du allen lieb.**Wenn du Zorn überwindest, wirst du frei von Sorgen.**Du gedeihst dann, wenn du deine Wünsche kontrollierst.**Du wirst nur dann glücklich, wenn du Gier überwindest.***Führt alle Handlungen mit göttlichen Gefühlen durch**

Verkörperungen der göttlichen Liebe!

Ein egoistischer Mensch wird von niemandem geliebt. Ego ist sehr schädlich. Ein egoistischer Mensch verliert sogar die Liebe seiner Frau und Kinder. Wo hat der Mensch in dieser weiten Welt, die mit unendlich vielen Wesen bevölkert ist, den Spielraum, Ego zu entwickeln?

Gebt Ego und Zorn auf

Wenn ihr die Weltkarte anschaut, sieht euer Land, Bharat (Indien), so klein aus. Innerhalb Bharats ist der Staat Tamil Nadu noch kleiner, und im Staat Tamil Nadu ist Kodaikanal nur ein winziger Ort. Euer Haus in Kodaikanal ist ziemlich klein, und ihr seid nur einer von vielen in diesem Haus. Es ist Unwissenheit, Ego zu haben. *Der eine Atman wohnt in allen Wesen.* Anders betrachtet, werdet ihr durch Nachforschung erkennen, dass sich die gesamte Welt in euch befindet. Eine Gelegenheit, euer Ego zu zeigen, findet sich nur dann, wenn etwas Zweites existiert. *Die Wahrheit ist eine, aber die Weisen geben ihr verschiedene Namen.* Wenn ihr erkennt, dass alle eins sind, und ihr nur eines von unzähligen Lebewesen seid, wo ist der Spielraum, Ego zu entwickeln? Beruht euer Ego auf eurer Position, Bildung, eurem Reichtum oder Besitz? Zahlreiche Leute besitzen in vieler Hinsicht noch viel mehr als ihr. Von welchem Blickwinkel aus ihr es auch betrachtet, Ego ist das Ergebnis von Täuschung und Unwissenheit. Wenn ihr euer Ego aufgibt, wird die ganze Welt euch lieben. Wenn ihr also von allen geliebt werden wollt, müsst ihr euer Ego aufgeben.

Solange ihr Zorn in euch trägt, könnt ihr niemals glücklich sein. Ihr werdet erst dann glücklich und selig sein, wenn ihr euch von Zorn befreit. Zorn ist ein großer Feind des Menschen.

*Jemand, der zornig ist, wird in keiner Unternehmung erfolgreich sein.**Er wird Sünden begehen und von jedem verspottet werden.**Seine eigenen Leute werden ihn verlassen.**Er wird allen Wohlstand und jede Achtung verlieren.**Sein Zorn wird ihn völlig ruinieren.*

Wenn ihr Wut in euch tragt, könnt ihr keine Freude und Glückseligkeit erfahren. Wie könnt ihr friedlich schlafen, wenn eine Schlange ins Haus schlüpft? Könnt ihr friedvoll sein, wenn euer ganzes Wesen von Wut erfüllt ist? Ein Wutanfall vergeudet die in drei Monaten gewonnene Energie, er verschmutzt und erhitzt das Blut, und es dauert drei Monate, um wieder in den Normalzustand zu kommen. Zorn schwächt einen Menschen physisch und geistig. Gebt deshalb Zorn keinen Raum. Wenn ihr euren Zorn überwindet, ist das ein Anzeichen, dass eure spirituelle Disziplin (sādhana) auf dem rechten Pfad ist.

Begrenzt eure Wünsche und gebt Gier auf

Solange ein Mensch Wünsche hat, kann er nicht wirklich reich oder wohlhabend sein. Der Mensch sollte seine Wünsche begrenzen. Wer ist der reichste Mensch? Der Zufriedene ist der reichste Mensch. Wer ist der ärmste Mensch? Jemand mit vielen Wünschen ist der ärmste Mensch. Natürlich sind einige Wünsche notwendig, um bestimmte gute Dinge im Leben zu erlangen. Aufgrund der grenzenlosen Wünsche seiner Bewohner hat das Land alle möglichen Probleme. Wünsche sind wie Waldbrände; je mehr sie sich ausbreiten, desto stärker brennen sie. Was für Wünsche sollte man hegen? Man sollte sich geistigen Frieden, gute Gesundheit und die Erkenntnis des unendlichen Prinzips wünschen. Die Wünsche von Menschen, die ein Familienleben führen, sollten ihrem Lebensstadium entsprechen. Dann wird die Göttin Lakshmi ihr Heim betreten. Der große Devotee Ramdas sang:

Bitte nicht, o Mensch, bitte nicht.

Je mehr du bittest, desto mehr wirst du ignoriert werden.

Gott wird dir sicherlich das, was dir zusteht,

ohne dein Bitten gewähren.

Hat er nicht Shabari, die nie um etwas bat, ihren Wunsch erfüllt?

Hat er nicht Jatayu erlöst, der nie um etwas bat,

aber sein Leben für Ramas Mission opferte?

Gott gibt, ohne dass ihr bittet. Weder Shabari noch Jatayu baten Rama um etwas, aber er verlieh ihnen den höchsten Zustand der Befreiung. Ein gieriger Mensch kennt kein Glück. Der Mensch kann alle Arten des Glücks erfahren, wenn er seine Gier überwindet.

Ein Geizhals mag alles im Leben besitzen, aber all sein Besitz macht ihn nicht glücklich. Eine kleine Geschichte als Beispiel: Es waren einmal zwei Brüder, die zusammen lebten. Der eine war ein großer Geizhals, und der andere war ein noch größerer Geizhals. Sie waren so geizig, dass sie nichts von dem, was sie besaßen, genießen konnten. Eines Tages erhielten sie die Nachricht, dass einer ihrer nahen Verwandten in einem nahegelegenen Dorf gestorben sei. Der ältere Bruder beschloss aus Pflichtgefühl, dorthin zugehen. Er lief lieber zu Fuß, statt Geld für den Bus auszugeben. Er stand früh auf, zündete die Öllampe an, um sich bereit zu machen, und ging los. Als der jüngere Bruder die Öllampe brennen sah, machte er sie sofort aus, um kein Öl zu verbrauchen. Während er im Dunklen umhertappte, wurde er von einem Skorpion gestochen und wand sich vor Schmerzen.

Eine halbe Stunde später klopfte es an die Tür. Als er seinen Bruder an der Tür stehen sah, fragte der jüngere Geizkragen: „Bruder, warum bist du zurückgekommen?“ Der ältere Geizhals antwortete: „Ich kam zurück, um herauszufinden, ob du die Lampe ausgelöscht hast.“ Jetzt drückte der jüngere seine Besorgnis aus: „Bruder, was hast du getan? Die Sohlen deiner Sandalen tragen sich durch dein Hin- und Herlaufen ab.“ „Glaubst du, ich besäße nicht das bisschen Verstand? Ich habe meine Sandalen unterwegs unterm Arm getragen“, erwiderte

der ältere Geizkragen. Weil sie extreme Gier und Geiz entwickelten, konnten sie im Leben keinen Frieden und kein Glück erfahren.

Erkennt die Bedeutung des Praktizierens

Opferbereitschaft ist im Leben sehr wichtig. Es gibt keine größere Eigenschaft als Opfergeist. *Unsterblichkeit wird nicht durch Handeln, Nachwuchs oder Wohlstand, sondern allein durch Opfergeist erreicht.* Ihr könnt unter Verzicht auf viele Dinge leben, nicht aber ohne den Atem. Aber wenn ihr einatmet, müsst ihr auch ausatmen. Wenn ihr das verspeiste Essen nicht ausscheidet, werdet ihr krank. Blut muss ständig zirkulieren, ansonsten entstehen Blutgerinnsel. Blut und Geld müssen zirkulieren. Stehendes Wasser wird von Würmern verseucht. Geld sollte auf rechte Weise verwendet werden. Wenn ihr es weiter ansammelt und nicht verbraucht, ist es, als ob man es in der Erde vergrübe. Der Mensch sollte Ego aufgeben, Zorn überwinden, seine Wünsche begrenzen und sich von Gier befreien. Diese vier Kriterien sind sehr wichtig, vor allem für spirituelle Aspiranten. Bloßes Rosenkranzbeten (japa) und Askese (tapas) machen keine spirituelle Disziplin aus. Ohne geistige Transformation sind sie sinnlos. *Der Geist (manas) ist die Ursache für Bindung wie Befreiung des Menschen.*

Was ist eine gute Handlung? Eine Handlung, die von der Unterscheidung zwischen dem Ewigen und dem Vergänglichen geleitet wird, ist eine gute Handlung. Alle Kräfte befinden sich im Menschen. In seinen Augen ist die Kraft des Lichts. Der menschliche Körper ist wie ein elektrischer Generator. Die Zellen des Körpers sind wie Batterien. Der Mensch ist mit großer magnetischer Kraft ausgestattet, aber er ist nicht in der Lage, seine Kräfte zu erkennen. Wenn er das täte, würde er sich selbst erkennen. Wenn man sich selbst erkennt, wird man glücklich. Ihr fragt andere, „Wer bist du?“, „Woher kommst du?“. Versucht lieber zu erkennen, wer ihr selber seid und woher ihr gekommen seid. Wenn ihr glaubt, ihr wäret ein Arzt, Geschäftsmann oder Professor, dann ist das nicht die Wahrheit über euch. Es ist euer Beruf, nicht aber eure Wirklichkeit. Ihr bezeichnet euch als Inder; das ist eure Nationalität, nicht aber eure Wirklichkeit. All diese Kennzeichnungen beziehen sich auf äußere, weltliche Dinge. Wenn jemand euch fragt, „Wer bist du?“, solltet ihr antworten „Ich bin der Atman“. Der Mensch liest verschiedene Arten heiliger Texte, um sich selbst zu erkennen, und hat Kontakt mit edlen Menschen, aber was bringt es? Es findet kein spiritueller Fortschritt statt. Wenn ihr alle 700 Verse der Bhagavadgita rezitiert, bekommt ihr nur Halsschmerzen, nichts sonst. Ihr lest vielleicht das Ramayana und die Bhagavadgita. Aber ohne Umsetzung wird nichts erreicht. Ihr solltet wenigstens ein wenig von dem, was ihr lest und hört, in die Tat umsetzen.

Wird die Dunkelheit in der Welt durch die bloße Nachricht vom Licht vertrieben werden?

Kann eine Krankheit geheilt werden, nur, indem man etwas über die Wirksamkeit einer Medizin hört?

Können die Armen von Armut geheilt werden,

indem sie etwas über die Prinzipien der Ökonomie hören?

Kann Hunger gestillt werden, nur, indem man die Namen verschiedener köstlicher Speisen wiederholt?

Nein. Entsprechend könnt ihr erst dann Glückseligkeit erfahren,

wenn ihr euer Wissen in die Tat umsetzt.

Durch bloßes Hören wird nichts erreicht. Kann ein Bankangestellter das Geld in der Bank für seine persönlichen Belange verwenden? Alle Kräfte sind in uns selbst vorhanden, aber wir sind nicht fähig, sie zu nutzen. Ihr sagt „mein, mein“, aber wer seid ihr? Wenn ihr euch selber kennt, wisst ihr, was euch gehört. Erkennt zuerst, wer ihr seid. Das lehren alle edlen Seelen.

Öffnet das Herz und haltet den Mund

Ihr sagt, „mein Körper, meine Gedanken (mind), mein Intellekt (buddhi), meine Psyche (citta)“, aber wer seid ihr? Diese sind eure Instrumente, und ihr seid ihr Meister. Wenn ihr nicht erkennen könnt, dass ihr der Meister seid und es stattdessen vorzieht, ihr Sklave zu sein, werdet ihr das Ziel niemals erreichen. Werdet der Meister, und ihr erreicht alles. Spirituelle Disziplin besteht darin, diese Funktionen als eure Instrumente zu erkennen. Haltet den Körper und all diese Instrumente durch richtige Nahrung und Kleidung in guter Verfassung.

Öffnet das Herz und haltet den Mund. Heutzutage öffnen wir unseren Mund und verschließen unser Herz. Wir verschwenden unsere Zeit durch zu viel Reden. Das alles ist sinnlos. Das Herz ist sehr kostbar. Öffnet also die Tore eures Herzens. Das erfordert keine spirituelle Disziplin. *Der Körper ist der Tempel, und Gott sein Bewohner.* Erkennt, dass der Körper ein Tempel Gottes ist und dass Gott in eurem Herzen residiert. Entwickelt diese Bewusstheit. Viele Menschen vernachlässigen unter dem Vorwand der Hingabe die Erhaltung des Körpers. Das ist nicht richtig. Wenn der Körper schwach wird, wird auch der Geist schwach. Haltet Körper, Geist, Intellekt und Psyche in guter Verfassung, um in der spirituellen Disziplin erfolgreich zu sein.

Ein kleines Beispiel hierzu: Ihr habt im Schlafzimmer ein Bett, ein Kissen, einen Ventilator an der Decke und eine Klimaanlage. Was nützen sie euch, wenn ihr nicht schlafen könnt? Was bringt es, Verstand, Intellekt und Psyche zu haben, wenn ihr keinen Frieden finden könnt? Warum hat Gott euch diese Instrumente gegeben? Gott gab sie euch, damit ihr Frieden findet. Wenn ihr erkennt, dass ihr der Atman seid, wisst ihr, wer ihr seid. Die Menschen glauben, Verstand und Intellekt seien die entscheidenden Kontrollinstanzen, aber das Herz ist der wahre Kontrolleur. Wenn man nach außen schaut, hat man keinen Frieden (peace); im Außen ist nur Zerstückelung (pieces). Physisch und materiell hat der Mensch große Fortschritte gemacht, aber moralisch und spirituell gesehen sinkt er ab. Was ist der Grund dafür? Selbstsucht ist die Ursache von all dem. In allem, was wir reden und tun, findet sich Selbstsucht. Heutzutage ist der Mensch ein Sklave der Selbstsucht geworden.

Der Mensch sollte Selbstsucht aufgeben und sich mit Gott verbinden. Wahrnehmung (salokya), Nähe (samipya), Identität (sarupya) und Verschmelzung (sayujya) sind die vier Stadien spiritueller Disziplin. Gleichheit, Liebe, Einheit und Brüderlichkeit sind wesentlich, um diese zu erreichen. Wie kann man, wenn man überall Unterschiede wahrnimmt, diesen Geist der Einheit erreichen? Wenn ihr die Einheit des atmischen Prinzips erkennt, werdet ihr glückselig.

Im Menschen befinden sich alle Kräfte

Dieselben fünf grundlegenden Elemente sind in allen Körpern gegenwärtig. Es gibt kein sechstes Element. Wir müssen von der eingeschränkten Nichtdualität zur Nichtdualität fortschreiten. Es ist eine segensreiche Sichtweise. Namen und Formen mögen sich unterscheiden, aber die fünf Elemente sind in jedem die gleichen. Es gibt keinen Unterschied. *Wen immer ihr grüßt, es erreicht Gott, und: Wen immer ihr kritisiert, es erreicht Gott.* Laut dem Vedanta hat jede Handlung ihre Konsequenz (karmaphala). Es gibt keine Handlung ohne gutes oder schlechtes Ergebnis. Das Ergebnis mag sofort oder nach vielen Tagen, vielen Monaten oder sogar vielen Leben eintreten. Wenn ihr zum Beispiel eine Frucht zerteilt und euch in den Finger schneidet, blutet er sofort. In dem Fall tritt das Ergebnis unmittelbar ein. Wenn ihr einen Samen sät, dauert es vier bis fünf Tage, ehe er sprießt und fünf oder sechs Jahre, bis er zu einem Baum heranwächst. Es dauert weitere drei Jahre, bis er Früchte trägt und ein paar Tage mehr, bis die Frucht heranreift. Wenn ihr morgens frühstückt, dauert es ein paar Stunden, bis das Essen verdaut ist. Jede Handlung hat eine Wirkung, auch wenn wir nicht wissen, wann und wo sie eintreten wird.

Die Folge einer Handlung ist unausweichlich. Welche Art Handlung sollten wir durchführen? Wir sollten Handlungen mit göttlichen Empfindungen durchführen, dann werden wir göttliche Glückseligkeit erreichen. Weltliche Handlungen, die mit weltlichen Gefühlen ausgeführt wurden, erzeugen weltliche, vergängliche Ergebnisse. Adishankara sagte, der Mensch solle Gott nicht vergessen, und er solle vergängliche Dinge loslassen. Vergängliche Dinge schenken nur vorübergehende Zufriedenheit, göttliche Gefühle, Gedanken und Taten hingegen ewige Glückseligkeit.

Ein junger Mann mag über seine Schönheit und Muskelkraft jubeln, aber wie lange dauern sie an? Ein Blitz erzeugt einen hellen Lichtstrahl, aber die Dunkelheit folgt sofort. Deshalb ermahnte Adishankara den Menschen:

Sei nicht stolz auf deinen Wohlstand, deinen Nachwuchs und deine Jugend;

die Flut der Zeit könnte sie im Nu zerstören.

Alles hat eine Reaktion, eine Widerspiegelung und einen Widerhall. Wenn ihr vor einer Halle steht und Om ruft, kommt der Widerhall sofort. Wenn Luft in einem Harmonium gepresst wird, erzeugt das die verschiedenen Klänge Sa, Re, Ga, Ma, Pa, Da, Ni. Aber ihre Wurzel ist ein Klang, das Om. Jeder Klang ist aus dem Omkar hervorgegangen. In allem und jedem ist das göttliche Prinzip. Krishna verkündet in der Bhagavadgita: *Erkennt mich als den Samen aller Lebewesen.* Wenn ihr einen Mangosamen pflanzt, werdet ihr einen Mangobaum erhalten. Jeder Baum hat viele Äste, jeder Ast trägt viele Früchte, und dieselbe Sorte Samen existiert in allen Früchten. Woher kamen die Samen? *Der ewige Atman in allen Lebewesen ist Teil meines Wesens.* Gott ist der eine Same, das Universum ist der Baum, die Nationen sind die Äste und Zweige. Alle Wesen sind die Früchte; Gott ist in jedem Wesen in Form des Atmans als der Same gegenwärtig.

Es gibt nur ein atmisches Prinzip, und es ist in jedem Wesen gegenwärtig. Ohne das zu wissen, hassen wir andere. Wenn diese Wahrheit der Einheit erkannt ist, werden wir keine verdrehten Gefühle hegen, wie andere zu hassen. In uns liegen viele Kräfte, wie Magnetkraft, elektrische Kraft, die Kraft von Feuer, Laserkraft etc. Der Körper ist wie ein Generator, die Augen sind die Scheinwerfer, die Ohren das Aufnahmegerät, das Herz ist der Hauptschalter und der Geist (mind) das Kabel. Wenn ihr den Hauptschalter abstellt, geht alles aus. Haltet deshalb den Hauptschalter immer eingeschaltet. Genauso betrachtet den innewohnenden Gott als euren Lebensatem. Es ist nicht notwendig, irgendwo anders nach Wahrheit, Dharma und Frieden zu suchen. Ihr seht hier so viele Glühbirnen brennen. Wer ist verantwortlich dafür, dass die Glühbirnen leuchten? Der elektrische Strom oder das Kabel? Wenn ihr nachforscht, erfahrt ihr, dass alle wichtig sind. Betrachtet Wahrheit als den Strom, Friede als die Glühbirne, Rechtschaffenheit als das Kabel und Liebe als das ausstrahlende Licht. Wenn ihr das Licht der Liebe haben wollt, solltet ihr die Glühbirne des Friedens, das Kabel der Rechtschaffenheit und den Strom der Wahrheit haben. Dann werden alle eins. *Der eine Atman wohnt in allen Wesen.*

Der Vedanta lehrt viele einfache Wege zur Befreiung des Menschen, aber die Menschen interessieren sich nicht für den Vedanta, weil sie ihn nicht verstehen. Wenn ihr Interesse am Vedanta entwickelt, werdet ihr spirituell weiterkommen. Wenn ihr Interesse habt, kann sich aus einem Funken ein Feuer entfachen. Wenn ihr jedoch kein Interesse habt, wird der Funke schon im ersten Anlauf erlöschen.

Verkörperungen der göttlichen Liebe!

Entwickelt aufrichtiges Interesse. Was immer ihr in irgendeinem Bereich tut, moralisch, spirituell oder weltlich, tut es mit Interesse. Nur dann könnt ihr die Belohnung erhalten. Ohne Interesse könnt ihr nichts erhalten. Was Gott betrifft, solltet ihr noch größeres Interesse haben. Erkennt die enge Beziehung zwischen Körper und Gott. Der Körper ist Teil der Gesellschaft, die Gesellschaft ist Teil der Schöpfung, und die Schöpfung ist ein Teil Gottes. Wer ist die Quelle? Gott ist die Quelle. Gott ist die Grundlage des Einheitsprinzips. Alle Organe sollten in Einheit zusammenarbeiten.

Angenommen, das Auge sieht eine Frucht am Baum, und der Verstand möchte sie haben. Aber die Frucht fällt nicht von alleine herunter. Die Beine müssen zu ihr hingehen, und die Hand und Finger sie pflücken. Nicht einmal dann ist euer Wunsch erfüllt. Ihr müsst die Frucht in den Mund nehmen, sie essen und schmecken. Dann muss der Bauch sie verdauen und die Essenz an alle Glieder des Körpers weiterleiten. Ihr erhaltet nur dann das richtige Ergebnis, wenn alle Organe ihre Pflicht aufrichtig erfüllen. Jedes Organ hat seine spezifische Aufgabe; alle Glieder sind wichtig. Wenn auch nur ein Glied schwach ist, macht uns das unglücklich. Gott hat uns ein so komfortables und ideales Leben gegeben; wir sollten dieses Leben nutzen, um Erfüllung zu finden.

Jede Arbeit ist Gottes Werk

Wahre Devotees sollten Gott ihre Dankbarkeit zeigen und sagen:

O Herr, ich übergebe dir das Herz, das du mir gegeben hast.

Was sonst habe ich, um es deinen Lotosfüßen in Verehrung anzubieten?

Bitte nimm es, mit meinen demütigen Verneigungen, an.

Das ist wahre Ergebung, Opfer, Hingabe und Erfüllung. Es gibt nichts Höheres und Wertvolleres. Man hält Diamanten- und Goldschmuck für wertvoll. Aber wer gab ihnen ihren Wert? Der Mensch allein. Der Mensch ist wertvoller als aller Reichtum der Welt. Wie soll der Mensch in einem Szenario, in dem der Wert des Menschen abnimmt, seinen Wert zurückgewinnen? Um seinen Wert zu erhöhen, muss der Mensch seine Wünsche verringern.

Gott und Welt sind den zwei Endpunkten einer Schaukelbewegung vergleichbar. Wenn ihr euch auf Gott zubewegt, entfernt sich die Welt. Wenn ihr euch auf die Welt zubewegt, rückt Gott in die Ferne. Ihr müsst eure Unterscheidungskraft einsetzen und euch auf Gott zubewegen, um eure volle Kraft und euren Wert zu erkennen.

Die Bhagavadgita, das Ramayana, das Mahabharata, die Bibel und der Koran sind nur Wegweiser; sie zeigen das göttliche Ziel. Nutzt sie und geht selber den Weg. Es bringt nichts, ständig „Kodaikanal, Kodaikanal“ zu sagen. Ihr müsst reisen, um dort anzukommen. Es macht keinen Sinn, zehnmal „Kartoffel und Brot“ zu wiederholen; ihr müsst sie in die Hand nehmen und essen. Meditiert und praktiziert, um Glückseligkeit zu erhalten. Nicht bloßes Reden ist wichtig, sondern Handeln. Heutzutage predigen die Menschen nur, praktizieren aber nicht, was sie sagen. Wir lesen das Ramayana. Aber wie viele Menschen folgen der Anweisung ihres Vaters? Sehr wenige. Krishna verkündet in der Bhagavadgita: *Jene Menschen, die unter allen Umständen an mich denken, werden mich sicherlich erreichen.* Aber ihr denkt nur dann an Gott, wenn ihr in Schwierigkeiten seid. Das ist Teilzeithingabe. Mit Teilzeithingabe erhaltet ihr nur Teilzeiterfüllung. Ihr müsst immer und in allen Situationen an Gott denken. *Besinnt euch überall, jederzeit und unter allen Umständen auf Gott.* Betrachtet eure Haushaltsarbeit als Gottes Werk, euer Geschäft als Gottes Werk. Jede Arbeit ist Gottes Werk. Es ist ein sehr einfacher Weg. Gott verlangt von euch nicht, irgendwelche Askese durchzuführen.

Heutzutage leben die Menschen in der Finsternis und machen ihr Leben zu einem erbärmlichen. Beteiligt euch an heiligen Handlungen, um das menschliche Leben zu einem erfüllenden zu machen. Hingabe bedeutet nicht nur Bhajansingen. Bhajans sind notwendig, aber nur bis zu einem gewissen Stadium. Ihr sollt in Liebe mit Gott verschmelzen. Ich und du müssen eins werden. Es gibt gar keine zweite Wesenheit. *Gott ist der Eine ohne ein Zweites.*

Es gibt viele mit Wasser gefüllte Krüge. Der eine Mond spiegelt sich in ihnen allen wider. Körper sind wie Gefäße, und der Geist (mind) ist wie Wasser. In ihm spiegelt sich das atmische Prinzip (ātmatattva) wider. Die eine Sonne ist Ursache der Aktivität in der ganzen Welt. Es gibt keine gesonderte Sonne für Amerika oder Indien. Ebenso gibt es einen Atman, der in allen gegenwärtig ist. Versteht dieses Geheimnis, dieses göttliche Prinzip, auf rechte Weise.

Bhagavan beendete seine Ansprache mit dem Bhajan „Bhavabhaya harana vandita charana...“

AUS UNSEREN ARCHIVEN

Auszüge aus Bhagavans Neujahrsansprachen

In der atmischen Glückseligkeit liegt wahre Freiheit

Innere Reinheit ist für einen spirituellen Aspiranten lebenswichtig

Damit der Mensch das Göttliche (Brahman) erkennt, muss er das Wesen von dem erfassen, was die Zeit transzendiert. Die Zeit bezwingt den Körper. Gott ist der Bezwinger der Zeit. Deshalb erklärten die Veden: Zeit hat keine Macht über jene, die Zuflucht bei dem Herrn der Zeit genommen haben.

Des Menschen Freud und Leid, sein Glück oder Elend hängen nicht von der Zeit ab. Sie basieren auf den Handlungen des Menschen. Zeit hat keine Verwandten oder Freunde. Zeit unterwirft sich niemandem; alle sind der Zeit unterworfen. Wenn man Gott, den Herrn der Zeit, erkennen will, muss man deshalb seinen Anweisungen folgen. Gott schaut nur solche Menschen liebevoll an.

Die Bhagavadgita hat in diesem Zusammenhang die Wesenszüge eines Devotees beschrieben, der dem Herrn lieb ist:

Derjenige Devotee ist mir lieb, der wunschlos ist, rein an Körper und Geist, entschlossen, gelassen, frei von Leid, und der jegliches Gefühl, der Handelnde zu sein, aufgegeben hat.

Die wahre Bedeutung wunschlosen Handelns

Anapekshā (Wunschlosigkeit): Der Mensch kann mit seinem Körper, Sinnen und Gemüt in dieser Welt nicht frei von Wünschen sein. Aber wie kann er frei von Erwartungen werden? Wenn er sich beim Handeln als der Handelnde fühlt, werden die Handlungen zu Fesseln, die ihn binden. Alle Handlungen, die er mit dem Gefühl durchführt, sie seien Gaben, um Gott zu erfreuen, erzeugen keine Bindung. Sie werden zu wunschlosen Handlungen. Man muss erkennen, dass das göttliche Prinzip in allen Lebewesen alle Handlungen vollbringt, und dass die Menschen seine Werkzeuge sind. Solange der Mensch sich für den Handelnden und Genießenden hält, kann er den Folgen seiner Handlungen nicht entkommen.

Wenn ein Mensch ein Stück Land als sein eigen betrachtet, gehört die darauf gezüchtete Ernte ihm. Die Bhagavadgita lehrt, wenn Handlungen als Gabe für Gott durchgeführt werden, werden sie zu „wunschlosen“ Handlungen. Der Mensch ist geboren, um seine Pflichten zu erfüllen und nicht, um Macht auszuüben oder seine Rechte zu beanspruchen. Wenn man seine Pflicht erfüllt, kommt das Recht von selbst. Die Menschen kämpfen heutzutage um ihre Rechte und vergessen ihre Pflichten. Deshalb kommt Pflichterfüllung zuerst. Durch Pflicht erkennt der Mensch Gott.

Innere Reinheit ist für alle Aspiranten lebenswichtig

Shuci bezieht sich auf Reinheit. Körperliche Sauberkeit genügt nicht - innere Reinheit ist wichtig. Tatsächlich ist sie wichtiger als körperliche Reinheit. Geistige Reinheit ist notwendig, um alle Dinge auf rechte Weise zu genießen. Welche heiligen Handlungen ihr in der äußeren Welt auch durchführt, ohne Reinheit des Geistes und Herzens sind sie alle wertlos. Essen, das in einem nicht beschichteten Gefäß gekocht wird, verdirbt, sogar wenn alle Zutaten gut sind. So muss auch das Gefäß des Herzens von innen durch Liebe gereinigt werden. Dann wird alles, was man zu sich nimmt, heilsam sein. Deshalb ist Reinheit für alle Aspiranten lebenswichtig; ohne diese Reinheit werden alle Handlungen des Menschen besudelt. Handlungen, die mit einem unreinen

Herzen vollzogen werden, können nur unerwünschte Ergebnisse erzeugen. Welche positiven Ergebnisse ihr in der äußeren Welt auch erhalten wollt, innere Reinheit ist die Voraussetzung dafür.

Daksha bezieht sich auf die Entschlossenheit, die notwendig ist, um etwas zu erreichen. Man muss Stärke und Entschlossenheit besitzen, um das eigene Ziel zu erreichen, welche Hindernisse sich auch in den Weg stellen mögen. Für die Erfüllung einer jeden heiligen Aufgabe muss man Entschlossenheit besitzen. *Daksha* symbolisiert diese Qualität der unerschütterlichen Entschlossenheit des Devotees.

Udāsīna kennzeichnet jemanden, der von allem, was geschieht, unberührt bleibt. Das beinhaltet, dass der Mensch völlig frei von Selbstsucht ist. Er muss die Erfüllung seiner Pflicht als den einzigen Zweck seiner Existenz ansehen. Der menschliche Körper ist das Ergebnis vergangener Handlungen. Der Mensch ist durch seine Handlungen an die Welt gebunden. Als Erstes braucht man einen Körper, um Dharma zu erfüllen. Unberührt von Ruhm oder Schande, weder Macht noch Position suchend, sollte man selbstlos seine Pflichten erfüllen. Lasst euch von keinem anderen Gesichtspunkt als eurer Pflicht antreiben. Ob es sich um eine politische Organisation, persönliche oder nationale Angelegenheiten handelt, ihr solltet ohne irgendein anderes Interesse entsprechend den Anweisungen eures Gewissens handeln. Nur wenn man seine Pflichten in diesem Geist durchführt, kann man eine mutige Führungspersönlichkeit werden. Alle Handlungen müssen im Geiste des Dienens ausgeführt werden. Nur jemand, der dient, ist zum Führer geeignet. Kann ein Mensch, der eine Position anstrebt, reinen Herzens sein? Nein. Macht und Position vergessend und sich nur auf die eigenen Pflichten besinnend, so sollte der Mensch tätig sein. Das ist die wahre Bedeutung von *Udāsīna*.

Handelt in der Gegenwart, um euch von geistiger Qual zu befreien

Gatavyata: *Vyata* bezieht sich auf geistige Bedrängnis. Ein Mensch, der geistiger Qual zum Opfer fällt, ist völlig verwirrt. Der Mensch hat die Tendenz, über die Vergangenheit nachzugrübeln. Was bringt es, sich über das zu sorgen, was vorbei ist? Man sollte sich auch nicht um die Zukunft sorgen, die unbekannt und ungewiss ist. Euer Geist sollte nur in der Gegenwart weilen. Das ist der Weg, um sich von geistiger Bedrängnis zu befreien. Die Gegenwart ist das Produkt der Vergangenheit und die Mutter der Zukunft. Wenn ihr in der Gegenwart richtig handelt, wird die Zukunft sich von selbst ergeben. Tut das, was im gegenwärtigen Augenblick angemessen ist. Ohne Erwartungen gibt es auch keine Enttäuschungen.

Sarvārambaparityāgin: Es bedeutet, mit keiner eurer Unternehmungen zu protzen. Heutzutage versinkt die Welt in Zurschaustellung und Egoismus. Welchen Unterschied macht es, ob die Welt euch preist oder anklagt? Warum sollte zum Beispiel ein Devotee seine Hingabe zur Schau stellen, um den Beifall anderer zu erhalten? Seine Hingabe sollte Gott erfreuen und nicht auf den Beifall der Welt abzielen. Auf dem spirituellen Weg zählt die innere Freude, die ihr erfahrt. Das ist der Schlüssel zur eigenen Zufriedenheit. *Sarvārambaparityāgin* ist jemand, der das Gefühl, der Handelnde zu sein, aufgegeben hat.

Nur der Devotee, der diese sechs Eigenschaften besitzt, ist dem Herrn lieb. Der Herr liebt einen solchen Devotee. Hingegen ruinieren die sechs Feinde des Menschen: Lust, Zorn, Täuschung, Gier, Stolz und Neid sein Leben.

Verkörperungen der Liebe!

Das Neue Jahr kommt regelmäßig Jahr für Jahr. Aber habt ihr irgendwelche neuen Gedanken? Ihr lasst eure veralteten, falschen Ideen nicht los. Sie sollten aufgegeben werden und Platz für neue, heilige und sublimen Gedanken machen. Welchen Sinn hat es, die Neujahrstage zu feiern, wenn ihr nicht eure alten Denkweisen und Verhaltensmuster ändert? Nutzt eure Zeit, die kostbar und heilig ist, auf rechte Weise. Ergoht euch nicht in sinnlosem Geschwätz. Entwickelt gute Eigenschaften wie Mitgefühl, Liebe und Sympathie. Seid euer eigener Wächter und korrigiert euch durch Selbstbestrafung. Durch diese einfache Methode könnt ihr euren abschweifenden Geist und euren Zorn beherrschen. Setzt außerdem euer Vertrauen in Gott.

Übersetzung: Susan Boenke